

# Schuldenbremse, Fiskalpakt und die Folgen

Vortrag auf der Tagung  
**umFAIRteilen – aber wie?**

**16. Februar 2013, Berlin**

**Achim Truger**  
**Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin**



Hochschule für  
Wirtschaft und Recht Berlin  
Berlin School of Economics and Law

# Thesen

- Die Lage der öffentlichen Haushalte in Deutschland hat sich – allein durch Glück mit der Konjunktur – wesentlich verbessert
- Dennoch bestehen im Rahmen der Schuldenbremse weiterhin große Risiken
- Gemessen an den Bedarfen für zentrale Zukunftsinvestitionen ist der Staat weiterhin stark unterfinanziert
- Im Rahmen der Schuldenbremse bestehen noch gewisse Spielräume
- Das Unterfinanzierungsproblem ist aber nur durch **UmFAIRteilung** zu lösen



# Inhalt

- **Die Schuldenbremse und die Ausgangssituation 2009/2010**
- **aktuell deutliche Verbesserung der Lage unverkennbar**
- **Der Maßstab staatlicher Handlungsfähigkeit: Schuldenbremse plus Bedarfe für zentrale Zukunftsinvestitionen**
- **Ausweg I: Existierende Spielräume im Rahmen der Schuldenbremse nutzen**
- **Ausweg II: UmFAIRteilen – Höhere Steuern für Reiche und Vermögende**



# Die deutsche Schuldenbremse

- eine **Strukturkomponente**: Eine strukturelle Neuverschuldung wird nur noch in sehr engen Grenzen zugelassen
  - für Bund: 0,35% des BIP ab 2016
  - für Länder: 0,0% ab 2020
  - schrittweiser Übergang ab 2011
  - Konsolidierungshilfen für Notlagenländer (Bremen, Saarland, Berlin, SLH, Sachsen-Anhalt)
- eine **Konjunkturkomponente**: sie vergrößert oder beschränkt die Verschuldungsmöglichkeiten symmetrisch je nach Konjunkturlage über die strukturelle Komponente hinaus (für Bund klar; noch unklar für die meisten Länder)



# Die deutsche Schuldenbremse

- eine **Ausnahmeklausel**: sie ermöglicht eine Überschreitung der zulässigen Verschuldung im Falle von Naturkatastrophen und anderen außergewöhnlichen und unvorhersehbaren Ereignissen (beim Bund mit KanzlerInnenmehrheit).
- Beim Bund: ein **Ausgleichskonto als „Gedächtnis“**: es soll sicherstellen, dass die Schuldenbremse nicht nur bei Haushaltsaufstellung, sondern auch im Haushaltsvollzug wirkt (Schwellenwert 1,0 % des BIP). **Überschreitungen des Schwellenwertes müssen pro Jahr um maximal 0,35% des BIP zurückgeführt werden, falls die Produktionslücke positiv ist.**



# Schuldenbremse

## = strukturelles Defizit nahe null

- **annäherndes strukturelles Nulldefizit (0,35 % oder 0,45 % des BIP) ökonomisch nicht zu rechtfertigen**
  - impliziter Zielwert von etwa 11 % für die Staatsschuldenquote dubios
  - Schwelle für Wachstumsschädlichkeit laut mancher Quellen wenn überhaupt bei 80 - 90 %
  - auch ein Defizit von z.B. gut 2 % wäre durchaus „nachhaltig“
  - gesamtwirtschaftlich: Wer soll die Überschüsse des Privatsektors absorbieren?
  - Wer übernimmt die Funktion des „sicheren Hafens“ auf den Finanzmärkten?
  - Vernachlässigung öffentlicher (Netto-)Investitionen nicht generationengerecht

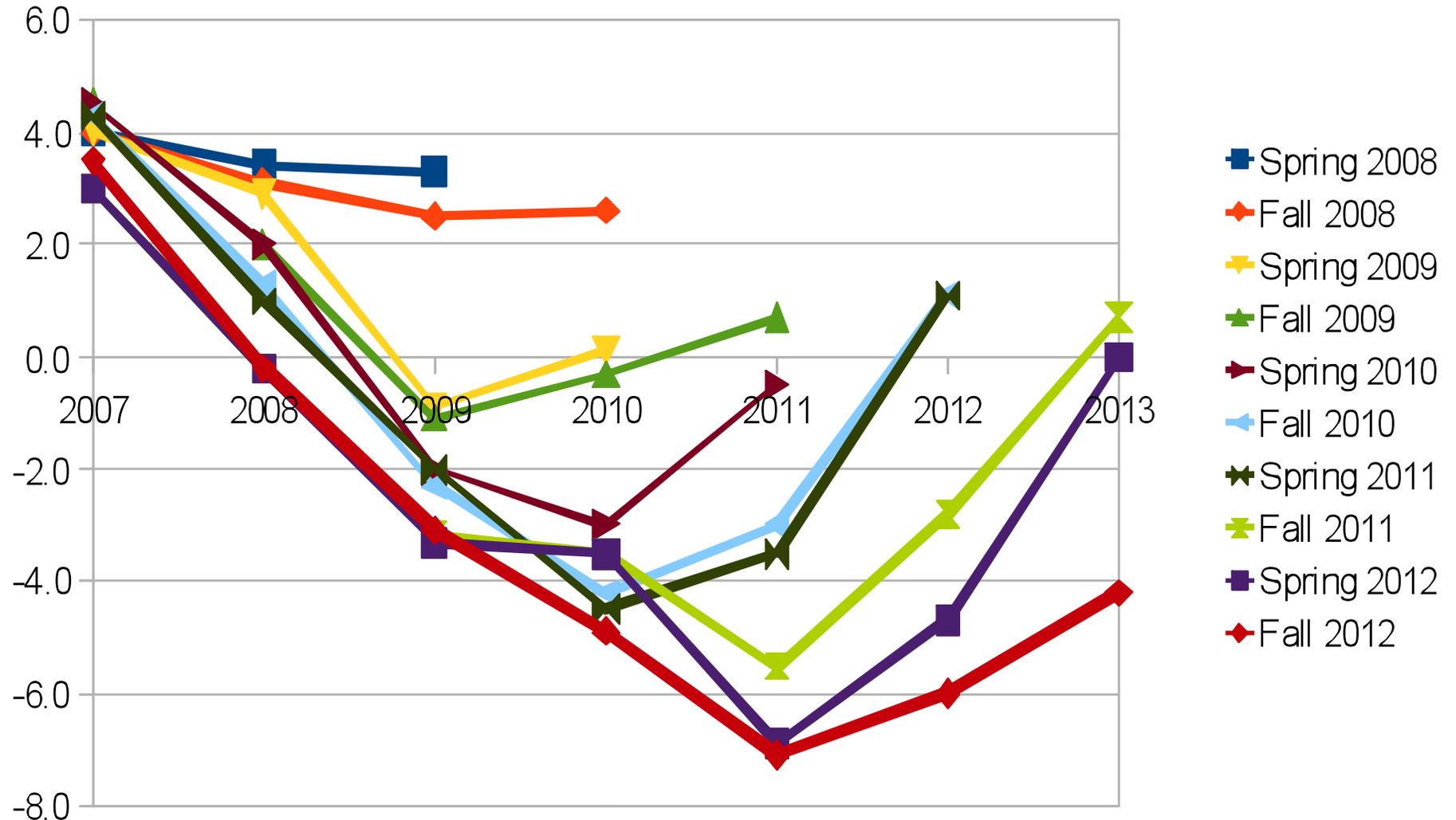


# Situation bei Einführung 2009 / 2010

- **Hohes „strukturelles“ Defizit (Schätzung 3 % des BIP)**
  - konjunkturbedingt
  - aber auch bedingt durch massive Steuersenkungen der Vergangenheit
  
- **Schwache Wirtschaftsaussichten:**
  - annähernd Stagnation für 2010 bis 2011
  - Anstieg der Arbeitslosigkeit
  - riesige konjunkturbedingte Steuerausfälle
  - Befürchtung weiterer drastischer Steuersenkungen
  
- **Befürchtung von drastischer Austeritätspolitik**
  - Schmerzhafteste drastische Einschnitte bei öffentlichen Gütern und Dienstleistungen
  - dadurch Vertiefung und Verlängerung der Wirtschaftsschwäche <sup>7</sup>



# Der Worst Case: Austerität und BIP-Wachstum in Griechenland



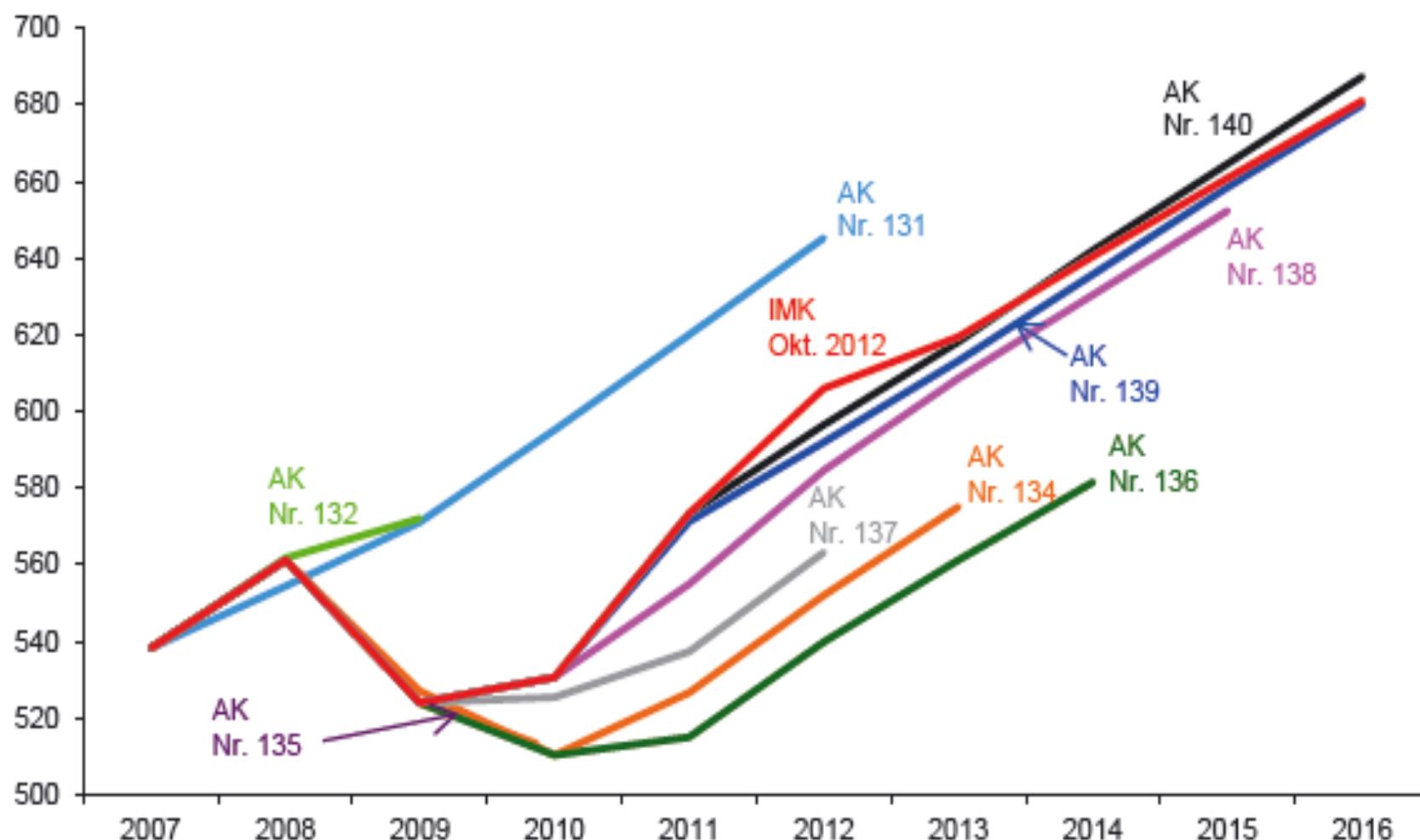
# Inhalt

- **Die Schuldenbremse und die Ausgangssituation 2009/2010**
- **aktuell deutliche Verbesserung der Lage unverkennbar**
- **Der Maßstab staatlicher Handlungsfähigkeit: Schuldenbremse plus Bedarfe für zentrale Zukunftsinvestitionen**
- **Ausweg I: Existierende Spielräume im Rahmen der Schuldenbremse nutzen**
- **Ausweg II: UmFAIRteilen – Höhere Steuern für Reiche und Vermögende**



# Kassenmäßiges Steueraufkommen 2007-2016 insgesamt: Vergleich der Steuerschätzungen

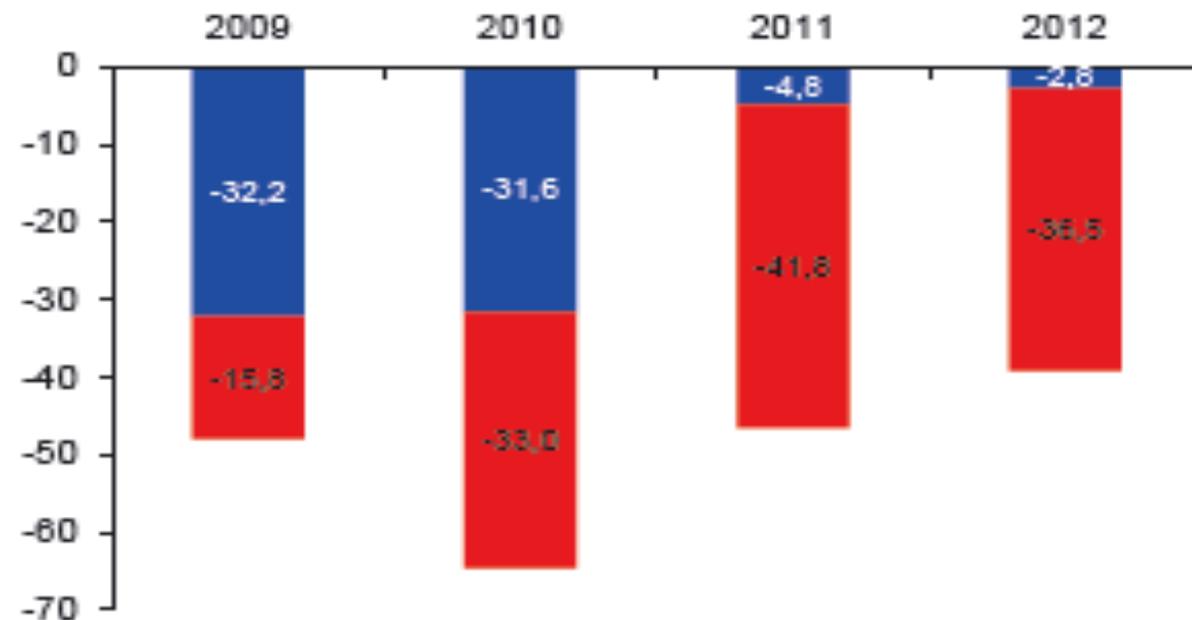
AK Nr. 131 - AK Nr. 140 und IMK Oktober 2012 in Mrd. Euro



Quelle: BMF; Berechnungen des IMK.

# Faktisches Aufkommen und Steuerschätzung IMK 2012 im Vergleich zum Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ Mai 2008

Mindereinnahmen von 2009 bis 2012 in Mrd. Euro

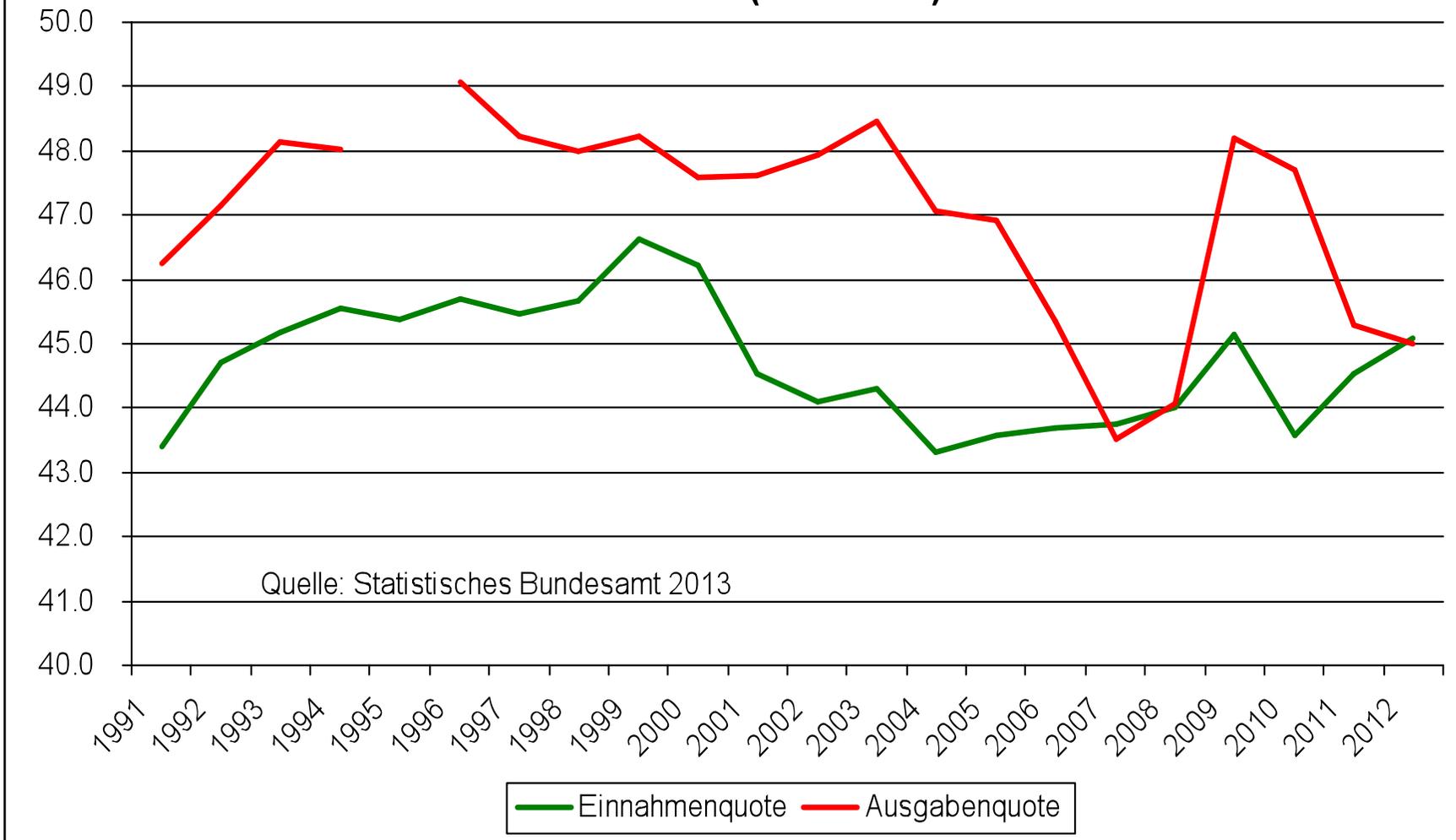


■ Konjunkturbedingt.  
■ Bedingt durch Steuerrechtsänderungen.

Quelle: BMF; Berechnungen des IMK.



### Staatseinnahmen und Ausgaben in % des BIP, Deutschland (1996-2012)



# Inhalt

- **Die Schuldenbremse und die Ausgangssituation 2009/2010**
- **aktuell deutliche Verbesserung der Lage unverkennbar**
- **Der Maßstab staatlicher Handlungsfähigkeit: Schuldenbremse plus Bedarfe für zentrale Zukunftsinvestitionen**
- **Ausweg I: Existierende Spielräume im Rahmen der Schuldenbremse nutzen**
- **Ausweg II: UmFAIRteilen – Höhere Steuern für Reiche und Vermögende**



# Fiskalische Herausforderungen nach wie vor riesig!

- **Investitionen im Bildungsbereich:** pro Jahr: 30 – 40 Mrd. €
- **klassische Investitionen „in Beton“** pro Jahr  
(Differenz zum (alten) EU-15 Durchschnitt): 30 Mrd. €
- **(Konsolidierungsbedarf durch  
Schuldenbremse bis 2016/2020 jährlich)** 50 – 75 Mrd. €
- **Konsolidierungsbedarf durch  
Schuldenbremse bis 2016/2020 jährlich)** 0 – 25 Mrd. €
- **(Bereich Sozialversicherung/Sozialstaat:** 0 – 80 Mrd. €)
- ➔ **Insgesamt öffentlicher Finanzbedarf  
pro Jahr** 60 – 225 Mrd. €  
(2,5 – 9 % des BIP oder 6 – 21 % der gesamten  
Staatsausgaben oder 9 – 30 % der Ausgaben der  
Gebietskörperschaften!)



# Inhalt

- **Die Schuldenbremse und die Ausgangssituation 2009/2010**
- **aktuell deutliche Verbesserung der Lage unverkennbar**
- **Der Maßstab staatlicher Handlungsfähigkeit: Schuldenbremse plus Bedarfe für zentrale Zukunftsinvestitionen**
- **Ausweg I: Existierende Spielräume im Rahmen der Schuldenbremse nutzen**
- **Ausweg II: UmFAIRteilen – Höhere Steuern für Reiche und Vermögende**



# Spielräume der Schuldenbremse nutzen

- **Sinnvolles Konjunkturbereinigungsverfahren zur Vorbeugung gegen Krisen**
- **dabei kommunale Haushalte einbeziehen**
- **Ausnahmeregeln konkretisieren**
- **Ggf. Schattenhaushalte nutzen**



# Inhalt

- **Die Schuldenbremse und die Ausgangssituation 2009/2010**
- **aktuell deutliche Verbesserung der Lage unverkennbar**
- **Der Maßstab staatlicher Handlungsfähigkeit: Schuldenbremse plus Bedarfe für zentrale Zukunftsinvestitionen**
- **Ausweg I: Existierende Spielräume im Rahmen der Schuldenbremse nutzen**
- **Ausweg II: UmFAIRteilen – Höhere Steuern für Reiche und Vermögende**



# UmFAIRteilen

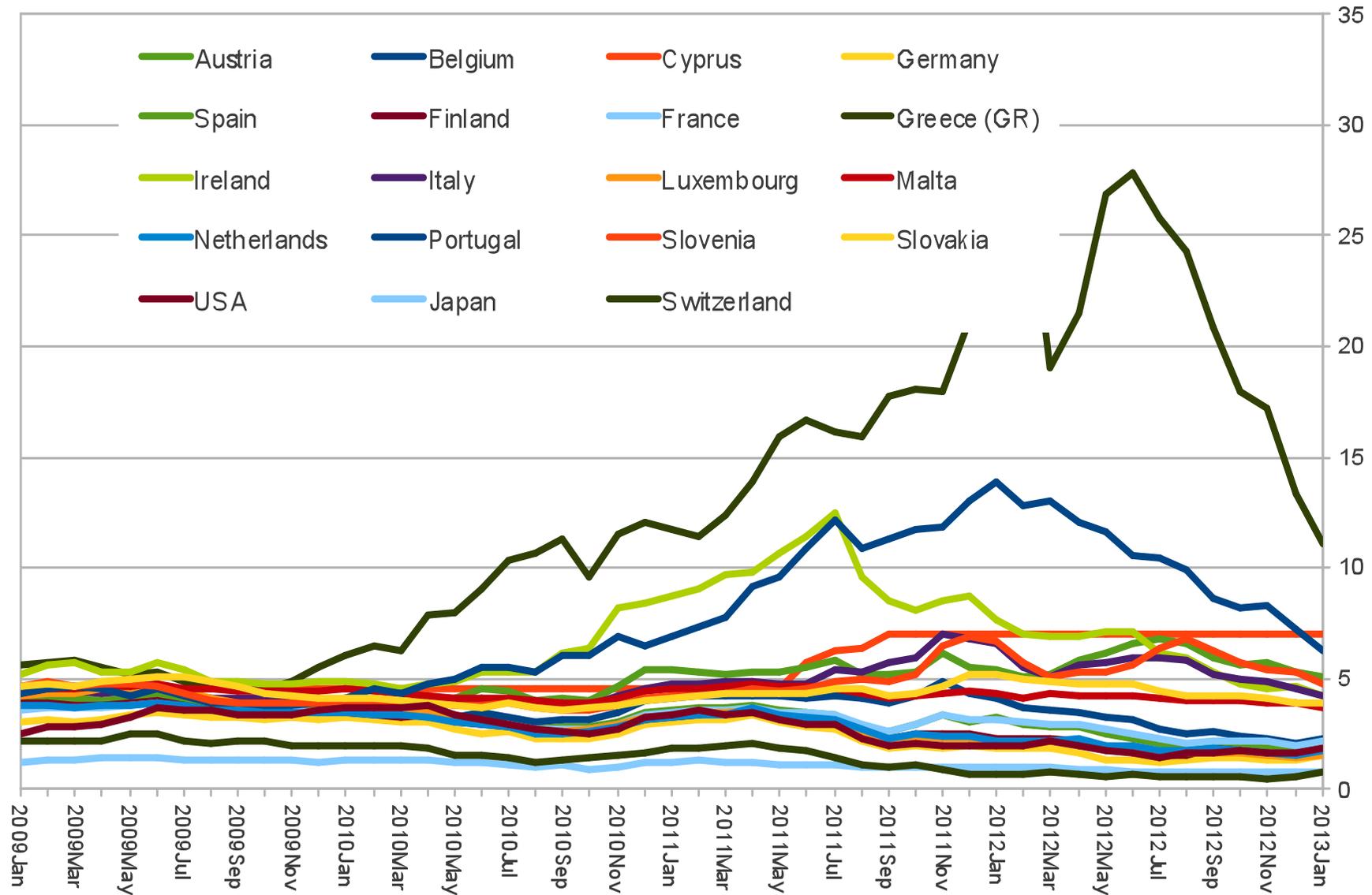
- **Spitzensteuersatz der Einkommensteuer erhöhen**
- **Privilegierung von Kapitaleinkommen (Abgeltungsteuer) beenden**
- **Finanztransaktionssteuer**
- **Höhere Erbschaftssteuer**
- **Wiedereinführung der Vermögensteuer**
- **Gemeindewirtschaftsteuer**
- **Höhere Unternehmensteuern**



# Vielen Dank!

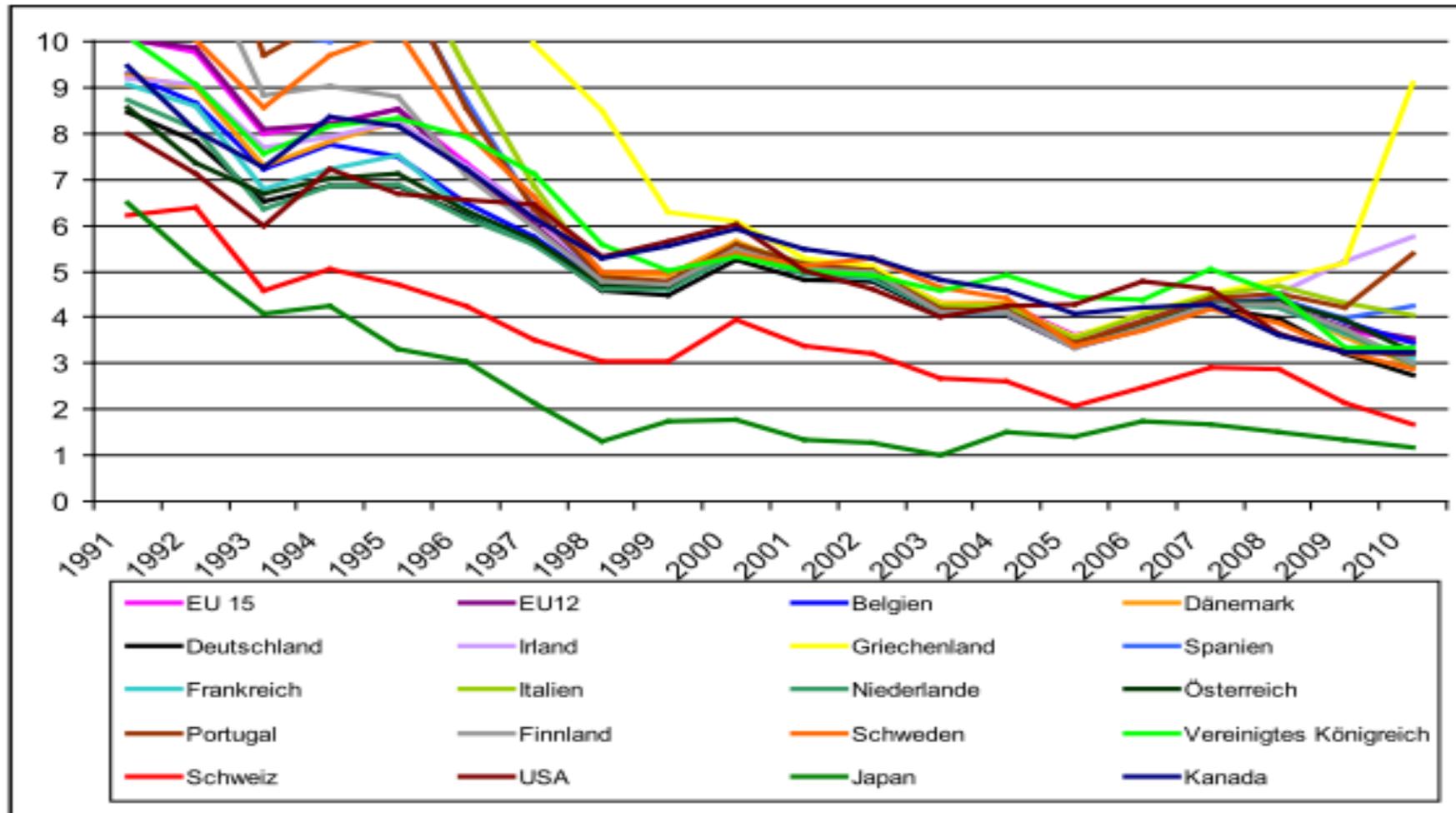


# Marktpanik bei den Staatsanleihen



# Wo ist der Zinsgewinn aufgrund der Schweizer Schuldenbremse?

Langfristiger nominaler Zinssatz in ausgewählten Ländern in %, 1991 bis 2010



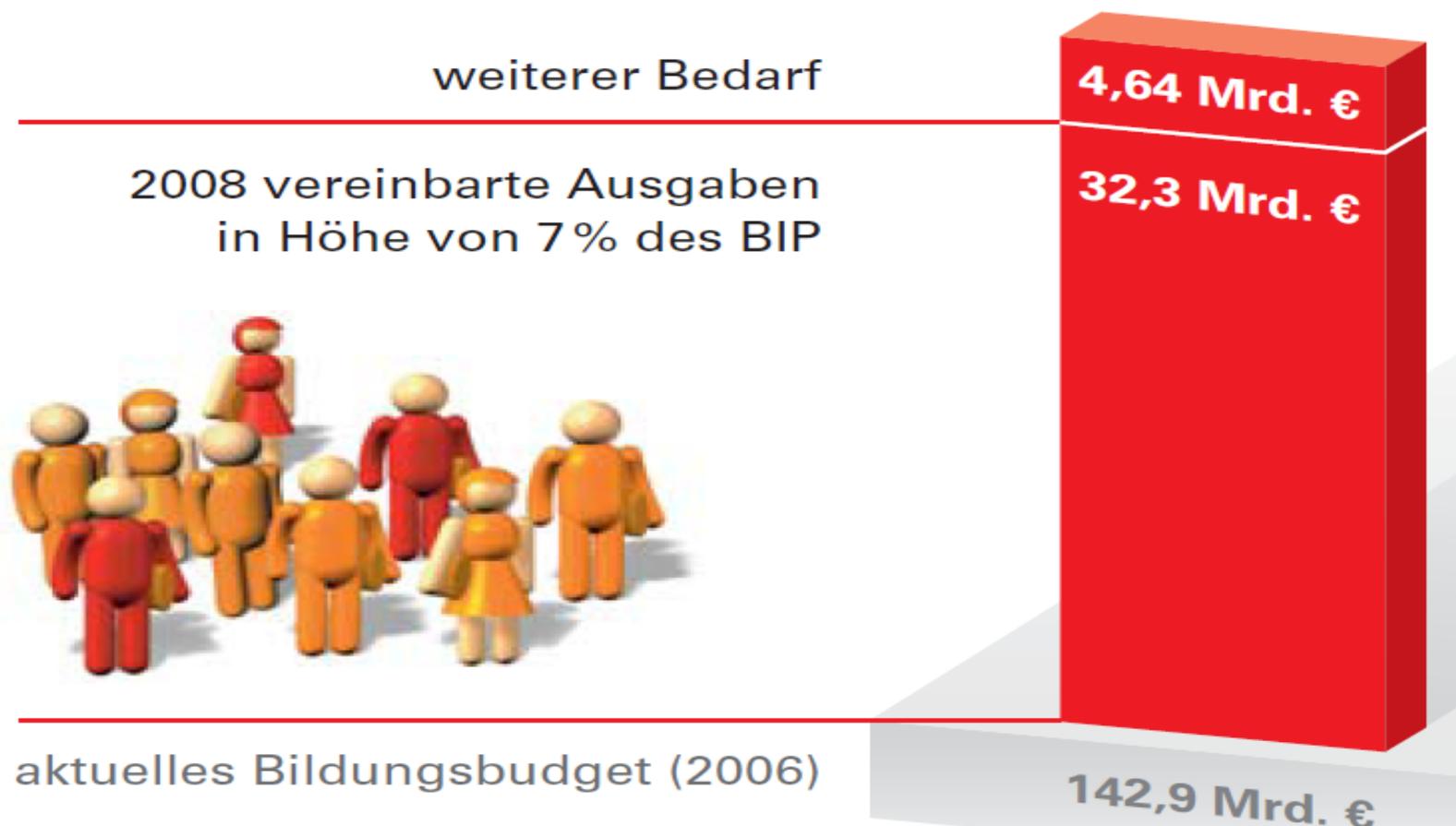
Quelle: Ameco-Datenbank der EU-Kommission (Mai 2011).

# Bedarfe bei Bildungsinvestitionen

## Bildung ausreichend finanzieren

Ein gut funktionierendes Bildungssystem erfordert

**zusätzliche Ausgaben für Bildung 36,94 Mrd. €**



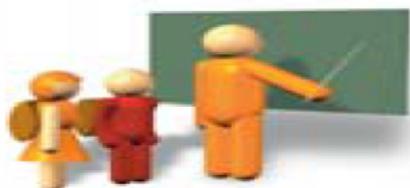
# Bedarfe bei Bildungsinvestitionen

Diese zusätzlich notwendigen Ausgaben für Bildung betreffen...



Kindertagesstätten

6,23 Mrd. €



Allgemeinbildende  
Schulen

8,31 Mrd. €

Berufsausbildung  
(privat finanziert 3,29 Mrd €)

3,55 Mrd. €



Hochschulen

5,14 Mrd. €



Weiterbildung  
(privat finanziert  
5,90 Mrd €)

13,71 Mrd. €

# Kumulierter Konsolidierungsbedarf der Länder bis zum Jahr 2020<sup>1)</sup>

In Relation zum kalkulatorischen nominalen Bruttoinlandsprodukt (vH)<sup>2)</sup>

Quelle: SVR 2011	Länder insgesamt <sup>3)</sup>	BW	BY	BB	HE	MV	NI	NW	RP
(1) <b>Finanzierungssaldo</b> .....	- 0,5	0,1	- 0,3	0,0	- 1,0	0,7	- 0,4	- 0,9	- 1,4
(2) Konjunkturbereinigung .....	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
(3) Abweichung der Investitionsquote vom langfristigen Niveau .....	0,2	0,4	1,5	0,4	0,2	0,0	- 0,3	- 0,4	0,1
(4) <b>Finanzierungssaldo, bereinigt [(1) + (2) + (3)]</b> .....	- 0,1	0,6	1,3	0,6	- 0,8	0,9	- 0,6	- 1,1	- 1,2
(5) Wegfall der SoBEZ Neue Länder <sup>4)</sup> .....	- 0,4	0,0	0,0	- 1,8	0,0	- 2,1	0,0	0,0	0,0
(6) Anstieg der Versorgungsausgaben bis 2020 <sup>5)</sup> .....	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,8	- 0,6	- 0,5	- 0,7	- 0,5	- 0,6
(7a) <b>Konsolidierungsbedarf 2011 - 2020, insgesamt [(4) + (5) + (6)] * (-1)</b> .....	1,1	0,1	- 0,6	2,1	1,3	1,7	1,3	1,6	1,8
(7b) <i>In vH der lfd. Primärausgaben</i> .....	9,0	0,4	- 5,0	16,5	9,1	13,4	10,9	12,2	14,9



Quelle: SVR 2011	Länder insgesamt <sup>3)</sup>	SL	SN	ST	SH	TH	BE	HB	HH
(1) Finanzierungssaldo .....	- 0,5	- 2,9	1,0	0,2	- 1,0	0,0	0,8	- 4,2	- 0,7
(2) Konjunkturbereinigung .....	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2
(3) Abweichung der Investitionsquote vom langfristigen Niveau .....	0,2	0,3	0,8	- 0,0	0,1	0,5	- 1,8	1,0	0,5
(4) Finanzierungssaldo, bereinigt [(1) + (2) + (3)] .....	- 0,1	- 2,5	1,9	0,3	- 0,8	0,7	- 0,8	- 3,0	- 0,0
(5) Wegfall der SoBEZ Neue Länder <sup>4)</sup> .....	- 0,4	0,0	- 2,0	- 2,2	0,0	- 2,1	- 1,8	0,0	0,0
(6) Anstieg der Versorgungsausgaben bis 2020 <sup>5)</sup> .....	- 0,7	- 0,3	- 0,5	- 0,6	- 0,5	- 0,9	- 0,8	- 0,5	- 0,3
(7a) Konsolidierungsbedarf 2011 - 2020, insgesamt [(4) + (5) + (6)] * (-1) .....	1,1	2,8	0,6	2,5	1,3	2,3	3,5	3,4	0,3
(7b) In vH der lfd. Primärausgaben .....	9,0	21,6	5,0	19,4	10,8	18,6	20,8	21,5	1,7

